

Bezugsgebühr:

Wochentheft 2 M. so Bis.; durch
die Post 3 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erhalten täglich Morgen; die Zeitung in Dresden und her nächster Umgegend, wo die Beiträge durch eigene Beirat oder Kommissionäre erfolgt erhalten sind. Sollte ein Wertheintrag, der nicht auf Samm.- oder Beiratssitzungen, in und überlieferten Blättern und Zeitschriften erscheinen, so ist dies unerlaubt.

Die Redakteure erlangen eine Garantie, welche keine Verbindlichkeit.

Bernhardianisch:
Mitt. I Nr. 11 und Nr. 2000.

Telegraph. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Meyer's Pracht-Schlafröcke!
Joppen! Haus-Jackets!
Schlafröcke - Meyer, 7 Frauenstrasse 7.

Gegründet 1856

Heinrich Niebling,

Tolkewitzerstrasse 2 Blasewitz Tolkewitzerstrasse 2
Zeitungskommissionär für Blasewitz
empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten und Abonnements
für die "Dresdner Nachrichten".

Was ist vernünftiger?

Zur Zeit des Orients, der neuen Karloffio etc. durch Schaps, Thoms, Natron u. w., das Magen noch mehr zu schwärzen — oder aber zwischen einem Mittel zu nehmen, das das Verdauungssystem unterstützt, ohne den Magen angrenzen? Man prüfe das vorzügliche Hoffmann'sche Verdaunungspulver mit Pepsi!

Prax. Gold. Medaille, Paris. Original-Dosen, à 1,25 Mark, in allen Apotheken. Probekontrolle gegen Einwürfe von 30 Pf. in Marken nur durch Storch-Apotheke, Dresden-A., Pillnitzer Strasse.

Familien-,
Handwerker-,
Strohhut-

Nähmaschinen

H. Grossmann

Nähmaschinen-Fabrik.

Vorlauf in Dresden:
Chemnitzerstr. 26, Walzen-
häuser, & Reissigerstr. 41
(Gang Seidenstrasse),
in Löbau:
Schulstrasse 15 und bei Horn
Max Baumann, Dresden-N.
an der Dreikönigskirche 8.

Julius Schädlich

Am See 16, part. u. 1. Et.

Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Regenschirme abenteuerliche Neuheiten
aller Preislagen
empfiehlt in grosser Auswahl

C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstrasse 46,
Annenstrasse 9.

Mr. 253. Spiegel: Die Kaiserbegegnung bei Danzig. Hofnachrichten, Kirchliche Septemberzeitung. Mathematische Witterung. Zieml. fühl. leichte Regentäle.

Die Kaiserbegegnung bei Danzig.

Auf der See bei Danzig reichen sich der Deutsche Kaiser und Kaiser Nikolaus von Russland die Hand und begrüßen sich mit bildlicher Führe. Die Bedeutung dieser Kaiser-Enttreue ist von der deutschen wie von der ausländischen Presse, namentlich aber der russischen, wiederholt gewürdiggt worden. Deutl. hat die "Rödd. Allgem. Zeitg." in offizieller Lettern gewissermaßen zu Ehren des Tages einen Artikel gebracht, der den Charakter eines Feierstags trugt. Danach wäre in erster Linie in der Zusammenkunft der beiden Kaiser eine Neubesiegung ihrer persönlichen Freundschaft zu erblicken. Gleichzeitig wird aber auch der Begegnung eine politische Bedeutung insofern zugeschrieben, als durch den bestreiten Vertrag der beiden Kaiser zugleich ihr Entschluss befindet werde, an der alljährlich stattfindenden politischen Freundschaft zwischen den beiden Herrscherhäusern, zwischen Deutschland und Russland, nicht rütteln zu lassen.

Gute Beziehungen zu Russland sind immer von hohem Werthe für das Deutsche Reich gewesen, und es ist bekannt, daß Fürst Bismarck unablässig bemüht war, den Kontakt mit Russland unversehrt zu halten. Nachdem er bereits als Privatmann fern von den Geschäften im Sachsenpalais weilte, erhob er warnend seine Stimme, als er befürchtete, dieser Kontakt könnte durch die Schulden seines Nachfolgers reichen. Die Wege alter Beziehungen zu Russland lag vor Allem auch Kaiser Wilhelm I. am Herzen und bildete einen wesentlichen Theil seines politischen Testaments. Wenn es einmal schien, als ob von dieser Richtung abgelenkt werden sollte, so war das nur vorübergehend. Unter dem vorigen Kaiser war ja die Wege verhältnisweise freundlicher Beziehungen schwierig, weil Alexander III. von einem anscheinend unbesieglichen Misstrauen gegen Deutschland beeinflußt war. Heute ist das anders und man darf von einer wirtschaftlichen Freundschaft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus sprechen. Diese verhältnisweise Freundschaft hat bei der staatsrechtlichen Stellung, welche der Zar einnimmt, hohen politischen Werth, wie ihn eine verhältnisweise Freundschaft mit dem König von England z. B. niemals haben könnte, da ja in England nicht der König die Richtung der Politik bestimmt, sondern die herrschende Partei. Die politische Bedeutung der Kaiserbegegnung bei Danzig kommt aber auch äußerlich zum Ausdruck und zwar in dem Umstand, daß der deutsche Reichskanzler, Graf Bülow, und der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorff, an der Zusammenkunft teilnehmen. In der erwähnten offiziellen Aussöhnung ist gesagt, daß sich die beiden Staatsmänner als Mitarbeiter einer Politik begrüßen dürfen, die sie im Dienste ihrer Sondervereinigung der Interessen ihrer Völker vielfach gleichartig, nirgends unvereinbar sind, zur Verstärkung der Völkergruppen für den Frieden Europas weiterführen werden. Da der Zar scheint wenig Reibungsstellen zwischen dem Deutschen Kaiser und Russland vorhanden zu sein. Im Deutschen Kaiser steht Niemand daran, die Grenzen in Europa weiter hinanzuschieben; wir sind, um ein Bismarck'sches Wort zu brauchen, satt. Aber auch mit unsrer überzeugten Beziehungen kommen wir im Gegensatz zu England mit Russland wohl nirgends in Konflikt.

So sind denn auch während der österreichischen Kriegen Deutschland und Russland und damit auch Frankreich fast immer Hand in Hand gegangen, während die Schwierigkeiten in der Hauptstadt von englischer und amerikanischer Seite kamen. Nur dem russischen Antrage, daß kaum besetzte Peking wieder zu räumen, konnte Deutschland nicht zustimmen. Es gelang hier keinen freundlichen Vorstellungen, daß russische Truppen zu überzeugen, daß ein solcher Rückzug ein Fehler wäre. Dagegen hat Deutschland dem russischen Vorgehen in der Mandchurie nicht nur seine Schwierigkeiten gemacht, sondern solche eben, soweit sie zu entstehen drohten, mit beizutragen. In Ostasien bestand eine deutsch-russisch-französische Entente und zwar von Beginn der chinesischen Kriegen an. Wird sich diese auch auf andere politische Fragen übertragen? Eine russische Befreiung, der man einen offiziellen Charakter beliegen durfte, hat solches in Ansicht gestellt. In dem Artikel der "Rödd." wird selbstverständlich davon nicht direkt gesprochen, wollte Deutschland in dieser Hinsicht Frankreich direkte Advances machen, so würde das bei unseren westlichen Nachbarn nur zu Mißverständnissen Anlaß geben. An Entgegenkommen Deutschlands gegenüber Frankreich hat es nie gefehlt, nur mußte dies immer unter einer gewissen Reserve geschehen, um nicht jenseits der Verteilung die Meinung aufkommen zu lassen, als befände sich darin eine Schwäche Deutschlands. Eine solche Aussöhnung würde von chauvinistischer Seite sofort benutzt werden sein, zum Kriege aufzustacheln. Eine gewisse Verhüllung ist allerdings in Frankreich eingetreten; man gewöhnt sich dort allmählich in das Unabhängigkeitsideal. Hin und wieder blieb allerdings der Deutschenheit auf, wie erst vor Kurzem in einem sozialistischen Blatte. Sonst sind es die Nationalisten, welche die chauvinistische Tradition aufrecht erhalten und zwar vorwiegend nur als Agitationsmittel. Es ist erklärlich, wenn zeitweilig andere Parteien auf dieses Agitationsmittel, welches sich so lange Zeit recht wirksam erwiesen hat, zurückgreifen und es den Nationalisten nicht als Monopol überlassen wollen.

Wit der Zeit wird sich dieses Mittel, um für die Partei Nellame zu machen, abrufen, ja, es ist schon abgebrannt, wenn man

die Erfolge in's Auge sieht, welche die Nationalisten damit erzielt haben. Ist eine deutlich-russisch-französische Entente ganz im Allgemeinen erzielt, dann bilden die kontinentalen Mächte Europas ein geschlossenes Ganzen, welches den Weltkriegsplänen Englands und der Vereinigten Staaten ein gebietserhaltendes Halt entgegenstehen wird. Vor Allem aber ist damit eine Garantie für den europäischen Frieden geschaffen, wie sie stärker nicht geboten werden kann. Die Befürchtung, daß wirtschaftspolitische Differenzen, die in möglich, wenn auch nicht gerade sehr wahrscheinlich sind, auf das allgemeine politische Gebiet übertragen und das freundliche Einvernehmen stören könnten, ist erschlich nicht zu hegen. Wir haben uns mit Vätern im Fölkrieg befinden, ohne daß das politische Verhältnis dadurch eine merliche Trübung erfahren hätte. Aber es erscheint, wie gelöst, auch gar nicht wahrscheinlich, daß es zu einigen wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten kommen wird. Das kontinentale Europa hat ein gemeinsames Interesse, das immer wichtiger aufstrebenden amerikanischen Konkurrenz zu begegnen. Dieses gemeinsame Interesse wird jedenfalls bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen mitberücksichtigt und bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge zum Ausdruck kommen.

Wenn in der deutsch-offiziellen Würdigung der Danziger Kaisers-Enttreue der Ausdruck des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich durch russische Vermittelung nicht direkt die Rede ist, so ist das doch indirekt der Fall, indem es am Schlusse heißt, daß dem ganzen Europa zum Theil eine Gestaltung der Weltlage verleiht, die uns erlaube, nach einem Abseihen beider Theile entsprechenden Verlauf der Begegnung bei Danzig auch die weitere Reise des russischen Monarchen mit aufsichtlichen Winken zu begleiten. Von Danzig begibt sich Kaiser Nikolaus bestimmt direkt nach Frankreich.

Neueste Drahtmeldungen vom 11. September.
Nachts eingehende Deveichen befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Vorb. Tel.) Die Meldung des Renterischen Büros, daß Kaiser Wilhelm die Initiative zu der Einberufung einer Internationalen Konferenz ergriffen wolle, wird an unterschiedliche Stelle mit unbegründet erklärt. — Die Generaldei, die den diesjährigen Kaiser anstrebt, die an der Weichsel südlich von Tilsit stattfinden, zu Grunde liegt, ist das Verhindern des Vorgehen einer feindlichen Armee, die auf die Weichsel zu marschiert. Der Kaiser wird auf der Hohenzollern wohnen und von Danzig täglich mit einem Extrazug in's Uebungsgebäude fahren. — Die Apparate der Potsdinger Sternwarte, die mit dem Dampfer "Palatia" nach Deutschland gebracht werden sind, werden im Hof von Sanssouci vor dem Orangeriegebäude zur Aufstellung kommen. — Das kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherungen hat, nachdem die Mehrzahl der demokratischen Reichsaufsicht unterliegenden Versicherungsunternehmungen die nach dem Gesetz erforderlichen Angaben über den Geschäftszugang nunmehr gemacht hat, die die Versicherung nach Grundzügen der Gegenleistung betreibenden und die Rechtsfähigkeit besitzenden Versicherungsgeellschaften aufgefordert, ihre Satzungen soweit erforderlich mit den Vorschriften des Abschnittes 3 des Privatversicherungsgesetzes in Übereinstimmung zu bringen. — Die aus China zurückkehrenden Truppen sollen, wie aus Rio gemeldet wird, wegen der unter ihnen herrschenden anstehenden Krankheiten zunächst auf der Lüneburger Heide in der Gegend von Bunsdorf in Baracken untergebracht werden. — Auf der sächsischen Nacht "Hohenzollern" hat sich gestern ein Motiv der Belohnung während der Fahrt nach Helsingborg eine Revolvertracht erhaben.

Berlin. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Transport- und Frachtkähne: Dampfer "Bla-

"Alesia" und "Sylvia" erreichten Aden am 10. September und fuhren an demselben Tage weiter; Dampfer "Medar" kam am 10. September in Port Said an und fuhr am 11. September wieder ab; Dampfer "Trefeld" verließ am 10. September Aden und fuhr am 11. Sept. in Thessaloniki und legte seine Fahrt an demselben Tage fort. Bekämpfung: Feldlazarett 1, 2 und 5, Lazaretts-Kaserne und Kranke. Das Schiff kommt voraussichtlich am 9. Oktober in Aden an.

Danzig. Gegen 3 Uhr kamen das kaiserliche Schiff und die Geleitlinie in Sicht, voran die Hohenzollern; sie wurde um 3½ Uhr von der Flotte, welche über dem Toppe gesetzt hatte, mit Salut begrüßt. Die Majestät in Jubiläum des Kronprinzen des Reichs ab. Bei anhaltend schönem Wetter hatten viele Privat-Fahrzeuge sich auf See begeben, wurden aber durch die Abpferung in weiter Ferne gehalten.

Kiel. Die Kaiserin von Russland und die Prinzessin Heinrich machen heute Nachmittag in der Stadt Einkäufe und unternehmen später eine Spazierfahrt durch Düsternbroog.

Saarburg. (Vorb. Tel.) Wie die Homburg-Amerika-Linie gelegentlich einer längeren Ausführung mithilft, hat sie in diesem Jahre Schiffe im Werthe von 42 Mill. Mark abgenommen und noch im Bau. Außer dem Betrage für die davon bereits gefertigten Schiffe sind auch auf die noch im Bau befindlichen bereits etwa 20 Mill. M. angezählt, trotzdem die Zahl der Fahrzeuge gegen Ende 1902 einige hundert weniger als 1903 zur Ablieferung kommen.

Bremen. Der Lübeckdampfer "Kronprinz Wilhelm" ist heute Nachmittag halb 3 Uhr auf der Bahn angekommen.

Bremenhaven. (Vorb. Tel.) Der Norddeutsche Lloyd hat seinen Schnelldampfer "Berlin" nach Italien verkauft.

Dortmund. (Vorb. Tel.) Die Verhandlungen des allgemeinen deutschen Bergmannsverbandes nahmen heute ihren Anfang. Etwa 1200 Fachleute aus allen Theilen Deutschlands werden erwartet. An den Verhandlungen wird sich auch Handelsminister Möller beteiligen.

Paris. Die Regierung hat bisher keine Mitteilung hinsichtlich der Möglichkeit eines Besuchs des Kaisers von Russland in Paris erhalten. Der heute abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich mit den letzten für den Empfang des Kaisers von Russland getroffenen Einzelheiten. Ferner machte der Minister des Auswärtigen Bekannt, daß die Unterezeichnung des Friedensprotokolls in Peking.

Paris. (Vorb. Tel.) Heute heißt es bestimmt, der Zar werde am 20. d. M. Mittags nach Paris kommen und bis gegen